

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen Inland.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämtern und Postboten
jeweils entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 1. Spalte 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 95.

Neuenbürg, Samstag den 14. Juni 1913.

71. Jahrgang.

Zum Regierungsjubiläum unseres Kaisers.

Wieder einmal wenden sich, angezogen durch ein besonderes Ereignis, die Blicke ganz Deutschlands, der ganzen Welt in diesen Tagen nach der Reichshauptstadt: im Kreise der deutschen Bundesfürsten begehrt Kaiser Wilhelm II. sein 25jähriges Regierungsjubiläum. So etwas besonders dieser Art, so ganz besonders groß wird die Masse dessen sein, was der Tag an Wort und Schrift zeitigt; und da Wilhelm II. eine Persönlichkeit ist, die schon im Rahmen des Alltags Dreie von lobenden oder kritischgeprägten Federn in eifriger, stets mit Stoff versorgter Tätigkeit hält, kann man annehmen, daß sich an diesem Jubiläumstag die Tages- und Zeitschriftenpresse des Inlandes und Auslandes mit seinem Wesen und den Ergebnissen seiner bisherigen Regierungstätigkeit in einem ganz außergewöhnlichen Umfang befassen wird.

Da gilt es vor allem die Tatsache freudig hervorzuheben, daß unser Kaiser sich von Anfang seines Herrscherdaseins an bis noch zur Stunde in Wahrheit als ein Friedenskaiser erwiesen und vor allem Deutschland, dann aber auch Europa die Segnungen des Friedens erhalten hat. Bei seiner Thronbesteigung stand der damals noch nicht 30jährige Herrscher vielfach, namentlich im Auslande, in dem Rufe, daß ihn Sehnsucht nach kriegerischen Lorbeerkränzen beiseite, daß es ihm nach blutigem Schlachtenruhm gelüste, aber längst, längst sind diese Befürchtungen der Ueberzeugung gewichen, daß Kaiser Wilhelm II. ein wahrer aufrichtiger Freund und Förderer der Friedenssache ist und daß er nur dann das Schwert ziehen würde, wenn solches die Wahrung der Ehre, des Ansehens und der Interessen Deutschlands unbedingt erfordern sollte. Bereits in seiner Proklamation „An mein Volk!“ vom 18. Juni 1888 hatte der junge Kaiser ja auch angekündigt, daß er gleich seinem Vater, ein Fürst des Friedens sein wolle und dieser Versicherung ist er durch seine Taten noch bis zum heutigen Tage treu geblieben, selbst wenn die europäische Lage noch so gefährdend aussah, wie gerade in der letzten Zeit anlässlich der Balkankrise. Weiter jedoch erklärte Wilhelm II. in der erwähnten Kundgebung, daß er bestrebt sein werde, „Friedmütigkeit und Gottesfurcht zu pflegen, die Wohlfahrt des Landes zu fördern, den Armen und Bedrängten ein Helfer, dem Recht ein treuer Wächter zu sein“, und daß er auch dieses weitere Regierungsprogramm treulich erfüllt hat, das kann dem erlauchten Jubilar auf dem Hohenzollernthron an seinem Ehrentage gewiß in vollstem Maße bezeugt werden.

Mit eiserner Energie hat unser Kaiser sein Ziel verfolgt, und was er damals, vor 25 Jahren, dem deutschen Volke zugesichert hat, davon ist er keinen Finger breit abgewichen. Die Friedenspolitik unseres Kaisers hat sich aufs glänzendste bewährt, sei es, daß er durch seine Besuche an fremden Fürstenthöfen die freundschaftlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten suchte, sei es, daß er nach dem alten, so richtigen Grundsatz: si vis pacem, para bellum (willst du Frieden, so sei kriegsbereit) dafür Sorge getragen hat und noch trägt, des deutschen Volkes Meer und Marine zu vergrößern und zu verstärken. Ihm vor allem ist es zu verdanken, daß der so gewaltig gestiegene Anteil Deutschlands am Welthandel seinen unentbehrlichen und achtungsgebietenden Schutz hat an der deutschen Flotte; und er hat es — allen böswilligen Legenden des Auslandes zum Trotz — durchgesetzt, daß er als Friedenskaiser anerkannt ist.

Wie unser Kaiser mit großer Umsicht dafür Sorge trägt, den Frieden zu erhalten, steht er in anderer Weise nicht zurück, immer mehr und mehr zu zeigen, daß das Deutsche Reich tatsächlich an der Spitze der Nationen marschiert und selbst von den Revidern im Auslande als erste Großmacht erklärt und geachtet wird. Was den Kaiser besonders auszeichnet, ist sein fester, eiserner Wille. Mit fester Hand hält er die Zügel der Regierung, und unbekümmert um

alles andere tut er das, was ihm zur Wohlfahrt und zur Förderung der materiellen und geistigen Interessen des Volkes, über das zu herrschen er berufen ist, zu tun nötig erscheint. Ferner bewundern wir an unserem Kaiser den scharfen, praktischen Blick, wir rühmen an ihm seine Gewissenhaftigkeit, die alles selbst prüft, wir rühmen an ihm seine Offenheit, welche die Dinge unerbitlich so hinstellt, wie sie sind, und die es verschmäht, eingerissene Unzuträglichkeiten durch ein Mäntelchen der Öffentlichkeit zu entziehen. „Der Kaiser ist auf dem Posten!“ so klingt es aus vielen Volksgesprächen heraus.

In der Tat, es ist wohl selten ein Herrscher auf dem Throne gewesen, der sein verantwortungsvolles Amt mit solcher Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue verwaltet, wie Kaiser Wilhelm II. Seine vielen Reisen halten ihn nicht davon ab, genau über alle Vorkommnisse in seinem Lande unterrichtet zu sein. Mit Stolz und Freude darf das Kaiserpaar auf eine Nachkommenschaft von 6 Söhnen und einer Tochter blicken, die alle, dank der Erziehung, die der Kaiser ihnen angeeignet ließ, echte und rechte Hohenzollern sind.

Mögen die weiteren Regierungsjahre unseres Kaisers ihm selbst und dem deutschen Volke auch fernherhin zum Segen gereichen, möge unser Kaiser das hohe Ziel, das er sich gesteckt hat, immer mehr und mehr verwirklicht sehen, und möge er es erleben, daß dieses Ziel jedem einzelnen zum Segen und somit unserem gesamten schönen deutschen Vaterlande zum Segen gereicht. Das ist des deutschen Volkes Jubiläumswunsch!

Unserm Kaiser!

Lastet wehen die Fahnen
Beim Blutengeläut,
Alld Deutschland zu mahnen
Des Jubeltags heut!

Hinweg nun mit allem, was uns mag entzweien,
Und hell überdöne den Ruf der Parteien,
Wie einst vorm Jahrhundert der Ehre Gebot!
Auf laßt uns in Treuen
Beklämme erneuen:

Dix, Herr, unserm Kaiser getreu bis zum Tod!

Ein Vierteljahrhundert
Beherrscht du das Reich,
Geliebt und bewundert,
Gefürchtet zugleich.

Denn du bist Gebieter des Volkes in Waffen,
Die mächtige Flotte hast du ihm geschaffen,
Der Lasten Erborer gehorcht deinem Wort . . .

Heran, wenn's geklärt!
Zur Abwehr geklärt!

So dient unser Kaiser dem Frieden als Hort!

Die heiligen Götter
Beschirmt deine Hand;
Der Wohlfahrt Beschützer
Bist du unserm Land!

Du ehrest die Arbeit und förderst den Handel,
Du blickst auf des Flügeltads rastlosen Wandel,
Du gibst uns das Lösungswort: Vollbampf voraus!

Auf glücklichen Wegen
Führ lang uns mit Segen!

Gott schütz' dich, o Kaiser, dein Reich und dein Haus!

Kundschau.

Berlin, 12. Juni. (Reichstag.) Präsident Dr. Kaempf eröffnet um 1.20 Uhr die Sitzung. Kriegsminister v. Heeringen: Von keiner Seite der Militärverwaltung sind mit den Atlaswerken irgendwelche Verhandlungen gepflogen worden. Im Gegenteil ist mehr als einmal von uns vor der Gründung derartiger Flugzeugwerke gewarnt worden. Oberst Redl war nicht in der Lage, irgendwelches geheime Material in die Hände zu bekommen. Im Gesetz ist genau festgelegt, was zur Kommando-

gewalt des Kaisers gehört. Wenn aber vom Reichstage Resolutionen vorgeschlagen sind, die in dieses Recht eingreifen, so habe ich dagegen Front zu machen. Der Kaiser allein hat über die Anstellung und Entlassung der Offiziere zu entscheiden. Darin liegt die Garantie, daß jederzeit ein festes Instrument zur Sicherheit des Vaterlandes in den Händen des Kaisers liegt. Wenn ich als der Brügelnabe des Militärkabinetts bezeichnet worden bin, so bemerke ich demgegenüber, daß ich weder Weisungen noch Befehle vom Militärkabinet erhalten. Mit Genugtuung begreife ich es, daß unsere Forderungen im allgemeinen anerkannt worden sind. Nur müssen wir daran festhalten, daß die Kavallerieregimenter doch in voller Anzahl bewilligt werden. In der Hauptsache beruhen unsere Gründe in der Ueberlegenheit unserer Nachbarländer. Die von der Bitterung abhängigen Flugzeuge können die Kavallerie nicht ersetzen. Nur militärische, nicht höfische Rücksichten spielen dabei eine Rolle. Werden diese Kavallerieregimenter nicht bewilligt, so bleibt eine wesentliche Lücke in unseren Rüstungen, die sich beim Ausbruch eines Krieges empfindlich bemerkbar machen würde. (Lebhafte Hört, hört!) Bewilligen Sie uns dieses Mindestmaß. Mehr wäre zweifellos besser. (Beifall.)

— Abg. Ledebour (Soz.): Die sogenannte Rede des Reichskanzlers war eine fortgesetzte Drohung mit der Auflösung. Wir fahren immer gut dabei. (Lachen rechts und im Zentrum). Wenn der Abg. Müller-Meiningen behauptet hat, unsere Ausführungen in der Kommission wären schließlich bürgerlich gewesen, ganz anders als hier im Plenum, so erkläre ich ihm, daß unser Auftreten im Plenum in vollster Uebereinstimmung mit unserer Haltung in der Kommission steht. Wir wollen bei dem System der allgemeinen Volksbewaffnung jeden Einzelnen unter die Waffen stellen. Die Präsenz reguliert sich damit automatisch. Die Verschärfungen auf dem Balkan sind für uns günstig gewesen. Sie haben die Anbahnung besserer Verhältnisse zu England gebracht. Die Vorlage verliert damit immer mehr an ihrer Begründung. Die russische Gefahr wird sehr übertrieben. Wo bleibt die vom Reichstag geforderte Abnahmekommission? Staatssekretär Dr. Delbrück hat vorgestern erklärt, daß von einem uneingelösten Königswort nicht die Rede sein könne. (Präsident Dr. Kaempf bittet, diesen Ausdruck nicht mehr zu gebrauchen, da er sonst den Redner zur Ordnung rufen müsse. (Großer Lärm und Zuruf bei den Sozialdemokraten: „Redefreiheit“). Demgegenüber erkläre ich, daß die Einbringung der Vorlage erst der Anfang einer Erfüllung ist. Ich hoffe, daß, wenn die preussische Wahlreform nicht bald geregelt wird, es gelingen werde, durch politische Massenkreise die Regierung zur Erfüllung ihres Versprechens zu zwingen. Kriegsminister v. Heeringen: Unrichtig ist es, daß der größte Teil der zu bewilligenden Summe der Waffenindustrie zufallen werde. Nicht weniger als 24 Millionen Mark sind für Arbeiterlöhne bestimmt. Kein Heimischer würde geneigt sein, den Schutz seiner Heimat und seiner Arbeitsstätte dem lockeren Gebilde einer Milizarmee anzuvertrauen. (Sehr gut, Widerspruch.) Die Heeresreform dient lediglich der Verteidigung unseres Vaterlandes; der innere Feind spiele keine Rolle, für den genüge die Polizei und die Feuerweh. (Heiterkeit und Zurufe.) Deutschland ist friedlich bis auf die Knochen: Das zeigen die 42 Jahre hinter uns und die Heeresvorlage. (Heiterkeit.) Hätten wir offensive Absichten, so wäre eine ganz andere Vorlage nötig. Präsident Dr. Kaempf teilt mit, daß über die Anträge, betreffend die Kavallerieregimenter, namentlich abgestimmt werde. Abg. Fischel (Fortschr. Volksp.): Wir sind bereit, die schweren Lasten zu übernehmen, verlangen aber auch Reformen. Lehnt man unsere

Reformvorschläge ab, so bleiben wir dabei, eine Vermehrung der Kavallerie in dem verlangten Umfang abzulehnen. Dierauf vertagt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr.

Berlin, 13. Juni. (Reichstag.) Mit einer Rede des Zentrumsabgeordneten Raden begann der heutige vierte Tag der Beratung der Wehrevorlage. Herr Raden deutete die Rede des Reichskanzlers in dem Sinn, daß dieser die Erledigung der Wehrevorlage ohne die Deckung für unmöglich halte, und erklärte, daß das Zentrum mit der Regierung für die Erreichung dieses Zieles kämpfen werde. Diese Erklärung weckte Widerspruch auf der Linken des Hauses, aber der Konservative Rogalla v. Diebsteine stellte sich auf denselben Standpunkt und bezweifelte die Nichtigkeit der Baffermannschen Auslegung der Kanzlerrede, die also in den verschiedenen Lagern sehr verschieden aufgefaßt wird. Um die Kavallerieregimenter entwickelte sich hierauf eine recht lebhaft Debatte, in der die Reichsparteiler v. Gamp und Mertin für die neuen Kavallerieregimenter eintraten und Kriegsminister v. Heeringen nochmals die Bedeutung dieser Waffe in einem Kriege betonte. Nur der Volksparteiler Viehsing wandte sich gegen eine Aenderung des Kommissionsbeschlusses. Als die Debatte geschlossen war, erfolgte die namentliche Abstimmung. Der konservative Antrag, über die Regierungsvorlage hinaus acht Kavallerieregimenter zu bewilligen, wurde mit 302 gegen 67 Stimmen abgelehnt; hierauf wurde der Antrag Baffermann, die Regierungsvorlage wiederherzustellen und also sechs Regimenter zu bewilligen, ebenfalls mit 203 gegen 159 Stimmen abgelehnt. Mit der Rechten stimmten diesmal die Nationalliberalen, aber nur etwa die Hälfte des Zentrums. Vorläufig bleibt es also bei drei neuen Kavallerieregimentern. Dierauf wurde der erste Artikel der Vorlage, der die Friedensprsenzstarke auf 659.563 Mann festsetzt, angenommen. Auch sämtliche Resolutionen der Budgetkommission fanden eine glatte Annahme mit Ausnahme der Forderung, die Bezeichnung Train zu ändern, über die es erst zu einem Hammelsprung kam. Der Sozialdemokrat Gradnauer bestieg die Tribüne, um den Antrag seiner Fraktion auf Einführung der einjährigen Dienstpflicht zu begründen, was er in einer langen Rede mit der üblichen Berufung auf das schweizerische Milizheer tat. Das Haus vertagte sich sodann auf Samstag 11 Uhr zur Weiterberatung.

Der neugewählte preussische Landtag ist am Donnerstag mittag vom Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in seiner Eigenschaft als preussischer Ministerpräsident mit Verlesen einer Thronrede eroffnet worden, und zwar im Sitzungsaal des Abgeordnetenhauses. Die Session wird nur eine kurze und lediglich den dringendsten geschäftlichen Angelegenheiten gewidmet sein, denn bereits am 18. Juni erfolgt der Schluß der Session.

Berlin, 9. Juni. Anläßlich des 25jahrigen Regierungsjubilums des Kaisers wird am Montag den 16. Juni vormittags 8¹/₂ Uhr von Berliner Volkshallkundern im großen Hofe des Kgl. Schlosses gefeiert werden. Um 10 Uhr ist im Kapitelsaal Empfang des Staatsministeriums, der stimmungsfuhrenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, der Präsidien des Reichstags, des Herrenhauses und des Hauses der Abgeordneten sowie weiterer Deputationen aus dem Reiche, um 11 Uhr Gratulationscour im Ritteraal, um 12¹/₂ Uhr Barolauausgabe im Zeughaus, abends Festvorstellung im Kgl. Opernhaus. Am Dienstag den 17. 11 Uhr vormittags beginnt der Guldigungsfestzug der vereinigten Innungen des Berliner Handwerks am Lustgarten. Um 12¹/₂ Uhr ist Empfang der deutschen Bundesfursten und der Präsidien des Senats der freien Städte, 8 Uhr abends Galatafel im Weien Saal und um 9¹/₂ Uhr Guldigungsfestzug der Studentenschaft.

In Frankreich geht das Spiel um den Militarpatritismus noch unentwegt weiter, aber von dort weit man wenigstens, daß das ganze Redegericht, das sich in der Kammer abwickelt, praktische Folgen nicht zeitigen wird, daß vielmehr die Vorlage der Regierung glatt durchgehen wird. Und das eine gute haben die Franzosen bei der ganzen Sache: um das Geld, das die Heeresreform erfordert, kümmern sich Regierung und Parlament erst in zweiter Linie, die Hauptsache und Hauptfrage ist ihnen die Aufbringung der nötigen Zahl von Mannschaften, also daß sich im Laufe der Debatte ein Abgeordneter zu dem absurden Vorschlag der Einführung der fünfjährigen Dienstzeit verriet!

London, 13. Juni. England hat mit seinen Luftschiffen wenig Glück. Der neue, auf der französischen Astrawerft von dem spanischen Ingenieur

Borres für die britische Militarbehode erbaute Pentballon, auf den man große Hoffnungen setzte, ist gestern bei seiner ersten Fahrt nur mit Mae vor einem schweren Unglück bewahrt worden. Kurz nach dem Aufstieg riß oder platzte der aus mehreren Zellen bestehende Ballontorper, das Flugzeug knickte zusammen und stürzte schließlich auf das Dach eines Flugmaschinenhubs, von wo es mit Mae abgebracht werden konnte. Um das Luftschiff zu neuen Aufstiegen benutzen zu können, muß seine Konstruktion vollkommen geändert werden.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Juni. Die Zweite Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung unachst die Abstimmung über die zum Titel „Gewerbeinspektion“ zurückgestellten Anträge vor. Der Antrag des Abg. Andre (Z) die Regierungsvorlage wieder herzustellen, wurde angenommen. Der Antrag Mattutat (S.) auf Anstellung eines Arztes als Gewerbeinspektor im Hauptamt, wurde gegen die Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokratie abgelehnt; ebenso wurde der sozialdemokratische Antrag auf einmalige jährliche Revision der Betriebe durch die Gewerbeinspektion abgelehnt. Weiter wurden die Anträge Andre (Z.) abgelehnt, in denen für den im Etat geforderten Gewerbeinspektor ein Gewerbeinspektor verlangt und für den nächsten Etat eine weitere Gewerbeinspektionsstelle vorgesehen wird. — Bei der fortgesetzten Beratung des Departemens des Innern wurde beim Titel „Wanderarbeitsstatien“ von den Abg. Schlichte (Z.) und Kiene (Z.) eine Vermehrung der Wanderarbeitsstatien gewünscht in dem Sinne, daß entweder in Riedlingen oder in Ehingen eine weitere Wanderarbeitsstate eingerichtet werde. Minister v. Fleischhauer gab zu, daß im Donautal eine gewisse Lücke in den Wanderarbeitsstatien vorhanden sei, betonte aber, daß die Initiative für die Schaffung einer Wanderarbeitsstate in Ehingen oder Riedlingen von der Amtsoberamtlung ausgehen müsse. Dann wurde zum Kapitel „Zentralstelle für die Landwirtschaft“ übergegangen. Schoß (Z.) betonte, die Lage der Landwirtschaft sei ebensowenig wie die der Industrie auf Rosen gebettet. Schmidberger (Z.) trat für Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens und der Viehzuchtgenossenschaften zur Steigerung der Fleischproduktion ein. Ströbel (B.K.) besprach eine Reihe von Mitteln zur Förderung der Landwirtschaft, wandte sich gegen die Gutzerzerrummerungen, die einen bedauerlichen Umfang angenommen hätten und empfahl die Kultur von Moorflächen. Der Präsident teilte mit, daß ein 4. Nachtrag zum Hauptantrag eingegangen sei, in dem die zur Vinderung der Notlage des Weingartnerlands erforderlichen Mittel von 180.000 M. angefordert wurden. Weiter kündigte der Präsident auf morgen nachmittag 5 Uhr eine Sitzung an. Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr.

Stuttgart, 11. Juni. Die Gemeindefollegien von Stuttgart haben an die Landstände die Bete um Belassung der Rajschinenhaukschule in Stuttgart gerichtet. In der Eingabe ist u. a. ausgeführt, daß im Jahre 1910 eine Verständigung zwischen dem Kultministerium und der Stadtverwaltung dahin erfolgt sei, daß die Schule in Stuttgart verbleibe und daß für die Stadt beträchtliche Leistungen teils sofort, teils für die Zukunft übernehme. Für die Belassung der Schule in Stuttgart sprechen so viele sachliche Erwägungen, daß der finanzielle Gesichtspunkt nicht ausschlaggebend sein sollte. Die Wegverlegung der seit über 60 Jahren zum Besitzstand der Stadt gehörigen und in dieser ganzen Zeit mit einem jährlichen Beitrag unterstützten Schule wäre für die Stadt Stuttgart umso empfindlicher, als sie erst den Verlust der Tierärztl. Hochschule zu beklagen gehabt habe und weil dieser Vorgang schließlich weitere Nachahmung finden könnte. Wenn mit Rücksicht auf das Ehlinger Angebot für die Belassung der Schule in Stuttgart weitere Leistungen von der Stadt für notwendig erachtet werden sollten, erklären sich die bürgerlichen Kollegien dazu bereit.

Stuttgart, 12. Juni. Im Beisein von Kultminister Dr. v. Habermas, Regierungsdirektor v. Hieber, sowie zahlreicher Vertreter von Behörden, wurde heute die vom Stuttgarter Pfadfindertreffen veranstaltete große Pfadfinderausstellung in den Räumen der stadischen Gewerbehalle eroffnet.

Stuttgart, 12. Juni. Der Rektor der hiesigen Technischen Hochschule, Professor Pantlin, wird sich zusammen mit dem Rektor der Unioersitat Tübingen, Professor Dr. A. Koch, an der Guldigung der deutschen Hochschulen vor dem Kaiser bei seinem 25jahrigen Regierungsjubilum in Berlin beteiligen.

Stuttgart, 13. Juni. Das Deutsche Volksblatt berichtet: Die Opferwilligkeit des katholischen Volkes zeigte sich anläßlich der Nationalspende zum Kaiserjubilum im schönsten Lichte. Gaben von 10, 20 und 50 Mark aus keineswegs vermoglichen Kreisen sind vielfach zu verzeichnen. Nach dem Verzeichnis der „Katholischen Missionen“ spendete ein ungenanntes Dienstmädchen 700 Mark. Das wiegt wahrscheinlich ein Denkmal zum Kaiserjubilum auf.

Stuttgart, 11. Juni. (Konferenz weiblicher Handwerksmeister.) Die von den 4 Handwerkskammern des Landes voriges Jahr in Angriff genommene Durchführung des Handwerkschutzgesetzes und insbesondere des kleinen Befähigungsnachweises in den vorzugsweise von Frauen betriebenen Handwerken, wie Backmacherei, Kleider- und Weinaherei, sowie Siderei hat viele Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten ergeben, die dringend einer eingehenden für das ganze Land verbindlichen Regelung bedufen. Um eine solche Regelung möglichst rasch einzuleiten, hat der Vorstand der Handwerkskammer Neutlingen bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel den Antrag auf Einberufung einer Konferenz zur Beratung dieser Fragen gestellt, zu der neben den Vertretern der Handwerkskammern in erster Linie Frauen aus diesen Handwerkszweigen und außerdem noch Vertreterinnen der Frauenarbeitschulen zugezogen werden sollen. Die Zentralstelle hat nun den Handwerkskammern bekannt gegeben, daß sie die Einberufung einer solchen Konferenz beabsichtigt.

Schwäbische Turner bei der Berliner Stadionweihede. Mit der am letzten Sonntag erfolgten Stadioneinweihung im Grunewald bei Berlin war auch ein Wettrennen im Fünfkampf verbunden, das am Vorabend der Feiertage stattfand und an dem sich 600 auserlesene Turner der Deutschen Turnerschaft beteiligten, von denen im ganzen 244 die für einen Sieger vorgeschriebene Punktzahl (70) erreichten. Einen besonders erfreulichen Sieg haben die 19 vom Turnkreis Schwaben entsandten Wettturner zu verzeichnen. 15 darunter konnten mit dem Siegerkranz behaftet werden. Darunter erreichte Bartltsmaier-Schorndorf 92 Punkte und blieb nur um 7 Punkte hinter dem ersten Sieger Halb-Manchen zurück. Die weiteren Sieger aus dem Kreise Schwaben sind: Kehler, L.B. Ulm, Frig, M.T.V. Ludwigsburg, Maier, Rielkopf und Schuler, L.B. Göppingen, Haag, M.T.V. Gmünd, Boreis, L.B. Karlsroostadt, P. Schmidt, L.B. Stuttgart, Schweizer, A.G. und Geiger, L.R. Göppingen, Gsch, B.T.V. Stuttgart, Lebnast, L.B. Altenstadt, Paul, L.B. Freudenstadt und Lauffer, L.B. Schwemningen.

Friedrichshafen, 13. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute vormittag 1/8 Uhr zur Fahrt nach Baden-Dos unter Führung von Dr. Ekener aufgestiegen. Die „Sachsen“ wird an den Jubilumsfeierlichkeiten in Berlin nicht teilnehmen, da hiesige das Luftschiff „Victoria Luise“ aussersehen ist. Das Gerücht von dem Verkauf der „Sachsen“ an Oesterreich ist falsch.

Waiblingen, 13. Juni. (Milchwasserer.) Das Amtsgericht hat drei Milchproduzenten von Leutenbach zu Geldstrafen von 8—40 Mark und fünf weitere Leutenbacher zu Gefängnisstrafen von 2—14 Tagen verurteilt. — Das Amtsgericht Wiblingen hat neun Milchproduzenten von Schafhausen und Altdorf zu Geldstrafen von 20—75 M. und zur Urteilsveroffentlichung verurteilt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 13. Juni. Aus Anlaß des 25jahrigen Regierungsjubilums Seiner Majestät des Deutschen Kaisers finden am Montag den 16. Juni folgende Dienstbeschrankungen beim hiesigen Postamt statt: Der Postschalter wird nur offen gehalten von 8—12 Uhr vorm. und von 5—7 Uhr nachm.; die dritte Briefkastenleerung um 5 Uhr nachm. und der dritte Bestellgang von 10.30 bis 12 Uhr vorm. fallen aus.

S^o Neuenbürg, 12. Juni. Gestern fand im Zeichenaal des hiesigen Schulhauses die jährliche Bezirkschulversammlung unter dem Vorsitz des Bezirkschulinspektors Baumann statt. Zu der stattlichen Versammlung hatten sich nicht bloß sämtliche Lehrer des Schulbezirks Neuenbürg, 119 an der Zahl, sondern als Gäste auch Regierungsrat Binder von Calw, Dekan Uhl, Oberamtmann Jegerle und Oberamtsarzt Dr. Haclin von hier eingefunden. Der ganze Schulbezirk umfasst 53 Schulgemeinden mit 119 Schulstellen. Neuerrichtet wurden im verfloffenen Jahre 6. Die Schulergahl ist auf 7990 gestiegen; im Durchschnitt kommen somit auf einen Lehrer 68 Schüler (im vorigen Jahre 70,6). In 7 Klassen beträgt jetzt noch die Schulergahl über 100.

Außer noch 2 Liebense zahl auf Vorsthen Volkes wie es in Ver schaft h wahrh Nach Ne anlad Mem o freie V welches Volksch Die zw Schüler und tr Lieb erll und will sondern ausgeac lehrer V von seit der vo Vorshl des Bel Mittage Verfam Arbeit geleistet

Ne in diefe günstig für die kühlen i schei n sonnigen vergang vieles a Fehler, Güte, u weniger — W regen u allemha kastig rigen Z bedauer Heideb bösen V wird u Kuscher ernte z zirkel I eine gu die Bl eingetre

Wi Juli v 6 Uhr v vormitt der un aus der

Wi nun das R in Verb Kurga Sehr z

Ver bekannt Arbeiter nach de

Volks-
lichen
ende
Saben
s ver-
Nach
dendete
Das
im auf.
üblicher
Bemerk-
iff ge-
geheß
weiltes
Gand-
äherei,
Unzu-
ehenden
büßen.
aleiten,
lingen
del den
Berat-
Ver-
Frauen
m noch
gezogen
Hand-
Einbe-
rliner
Sonntag
ld bei
pf ver-
ad und
eutschen
den 244
chl (70)
haben
in Wett-
mit dem
erreichte
ieb nur
München
Reife
R.T.B.
r, L.B.
B. T.B.
Schweizer,
B.T.B.
L. T.B.
en.
uffschiff
ur Fahet
Edener
läum-
da hiefür
ehen ist.
gen" an
fferer.)
ten von
latk und
fen von
ht Böb-
ahausen
M. und
g.
laß des
Majestät
tag den
en beim
wird nur
von 5-7
um 5 Uhr
0.30 bis
fand im
jährliche
stisch des
Zu der
loß sämt-
119 an
erungsrat
n Ziegeln
gefunden.
gemeinden
a im ver-
auf 7990
auf einen
6). In
über 100.

Außer den genannten Schulstellen sind im Bezirk noch 2 Privatschulen vorhanden (Hertelns und Liebentz), die allerdings eine sehr kleine Schülerzahl aufweisen. In seiner Begrüßungsrede wies der Vorsitzende auf die große Erhebung des deutschen Volkes im Jahr 1813 hin, dabei betonend, daß, wie es sich auf dem letzten deutschen Lehrertag in Berlin gezeigt habe, die deutsche Lehrerschaft stets eine Schulziehung der Jugend auf wahrhaft nationaler Grundlage verlange. Auch Regierungsrat Binder gedachte in einer kurzen Ansprache jener großen Zeit und nahm dabei Veranlassung, die vaterländische Gesinnung der deutschen Lehrer lobend anzuerkennen. — Im Anschluß an den für die Zuhörer viel Anregung gebenden Ueberichtsbericht des Vorsitzenden kamen zur besonderen Besprechung des Schulartzes, das religiöse Memorieren (neues Spruch- und Liederbuch), der freie Aufsatz und das moderne Zeichnen, für welches im Zeichenaal ein Lehrgang der hiesigen Volksschule ausgestellt war und viel Beachtung fand. Die zwei frisch gefangenen, präzis und gut geübten Schülerkürche der hiesigen Oberklassen: „Es reden und träumen die Menschen“ und „Lobt das deutsche Lied erklingen“ brachten nicht nur eine angenehme und willkommene Abwechslung in die Verhandlungen, sondern leiteteten auch zu dem mit großem Fleiß ausgearbeiteten Vortrag mit Vorträgen von Hauptlehrer Ackermann-Schönbach über: „Was kann von Seiten der Schule und des Lehrers zur Pflege der vaterländischen Gesinnung geschehen?“ Auf Vorschlag des Vorsitzenden fand eine Besprechung des Gehörten nicht statt. — Ein gemeinschaftliches Mittagessen schloß die sehr anregend verlaufene Versammlung, auf der eine große Summe geistiger Arbeit im Interesse der Schule und der Schüler geleistet wurde.

Neuenbürg, 13. Juni. Die Heuernte fällt in diesem Jahr nach Ertrag und Qualität besonders günstig aus. Da nun das Wiesengras allenthalben für die Sense reif ist, so wäre jetzt an Stelle des kühlen und windigen Wetters wieder mehr Sonnenschein vom Himmel sehr zu wünschen. Bei der sonnigen Witterung in der vergangenen und vorvergangenen Woche wurde da und dort im Tal schon vieles und gutes Heu eingeheimt. Das war kein Fehler, denn es heißt: Räh das Gras ob seiner Güte, möglichst bei Beginn der Blüte; bringt auch weniger du nach Haus, gleicht der Futterwert es aus. — Als eine Folge der heißen, oft durch Gewitterregen unterbrochene Witterung ist zu bezeichnen, daß allenthalben die Kartoffeln mit reichlichen Trieben kräftig heranwachsen; ebenso günstig stehen die übrigen Feldfrüchte, besonders der Roggen. Sehr zu bedauern ist, daß heuer die Waldfrüchte fehlen, denn Heidelbeeren gibt es in unserer Gegend infolge der bösen Aprilfröste leider gar keine und dieser Ausfall wird um so empfindlicher sein, als es ja auch keine Kirschen gibt und nirgends bei uns auf eine Obsternte zu rechnen ist. Nach Berichten aus den Bezirken Nagold und Freudenstadt ist in dieser Gegend eine gute Heidelbeerernte zu erwarten, weil dabeilbst die Blüte der Heidelbeeren erst nach den Aprilfrösten eingetreten ist.

Wildbad. (Feriensonderzug.) Am 4. und 6. Juli verkehrt ab Berlin, Anhalter Bahnhof, ab 6 Uhr nachmittags mit Ankunft um 9 Uhr 8 Min. vormittags in Wildbad ein Feriensonderzug, der unserer Kur- und Badstadt wieder viele Gäste aus dem Norden zuführen wird.

Wildbad, 12. Juni. Unser Badeleben ist nun in die stärkere Periode eingetreten. Konzerte, das Kgl. Kurtheater, heitere Abende usw. sorgen in Verbindung mit schöner Witterung dafür, daß die Kurgäste sich bestens unterhalten und amüsieren. Sehr zur Hebung der Frequenz trägt offenbar auch

die Anwesenheit der Königinmutter von Holland bei, welcher wir einen wiederholten Besuch unseres Königs zu verdanken haben. Neben der Großherzogin von Baden weilten bereits mehrere sonstige hohe Persönlichkeiten in dieser Saison hier, u. a. auch der Chef des großen Generalstabs v. Mollat. — Die Gesamtfrequenziffer weist mit dem gestrigen Tage 5403 (gegen 4996 im Vorjahr) auf. Im übrigen ist bis jetzt fast dasselbe Bild wie im letzten Jahre zu beobachten: während die Hotels, namentlich die größeren, verhältnismäßig schon gut frequentiert sind, holt man die Privatvermieter vielfach über unbefetzte Zimmer klagen. Hoffentlich wird's bald besser werden. (W. Chr.)

Calw, 12. Juni. Gestern nachmittag wurde hier das elektrische Läutwerk des Turmes der evangelischen Kirche von Glockengießer Kurz aus Stuttgart geprüft. Das Werk ist eine Erfindung des hiesigen Turmuhrenfabrikanten Perrot und hat vor anderen elektrischen Glockengeläuten den Vorzug, daß die Glocken wie bisher belassen bleiben, so daß die Glocken unter Umständen auch wieder durch Menschenhände bedient werden können. Perrot arbeitete seit vielen Jahren an seiner Erfindung, die der zur Prüfung beigezogene Glockengießer Kurz gelungen fand und feststellte, daß die Glocken, durch Elektrizität in Bewegung gesetzt, gerade so gut anschlagen, wie durch die Hand geläutet.

Falsche 20 Markstücke. Bei einem Postamt des Reichspostbezirks ist ein falsches 20 Markstück zur Einzahlung gelangt, das mit besonderem Geschick angefertigt ist. Die Unechtheit des Stückes ist außer an dem teilweisen Fehlen der Handschrift und der Arabesken daran zu erkennen, daß es dicker ist als echte Doppelkonen. Außerdem hat es folgende Merkmale: Bildseite: Je ein dreier flacher Punkt rechts oben am 2. Balken und unten am 1. Balken des K in Kaiser; Unformigkeiten in diesem Buchstaben und oben im Schälde unterhalb desselben; Adlerseite: Verschiedene, teils kleinere, teils größere Vertiefungen um die beiden Kronenbügel, verschiedene kleine Punkte zwischen den kleinen und großen Federn des linken und rechten Adlerflügels; der Zwischenraum zwischen den Spitzen der 3. und 4. Feder des rechten Adlerflügels ist ausgefüllt u. a. m. Es wird wohl noch mehr von der Sorte geben. Also Vorsicht!

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 13. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 3 Uhr beim Bichselwerder ein, um die Halbzigung der Automobilisten entgegenzunehmen. Mit ihnen waren Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz Waldemar, Prinz und Prinzessin Citel Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinz Oskar, Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen u. a. erschienen. Etwa 500 blumengeschmückte Kraftwagen des Kaiserlichen Automobilklubs, des Hannoverischen Automobilklubs und des Freiwilligen Automobilkorps waren aufgeföhren. Der Herzog von Ratibor begrüßte den Kaiser mit einer Ansprache und überreichte eine Adresse. Die Majestäten fuhren bis in die Nähe des Stadion, wo sie einen offenen 4spännigen Wagen mit Spitzenreitern bestiegen, um das Reit- und Fahrtournier zu sehen. Die Vorführungen wurden anfangs durch Regengüsse beeinträchtigt. Um 5 Uhr begaben sich die Majestäten nach Berlin, um für die Jubiläumstage im Schloß Wohnung zu nehmen.

Berlin, 13. Juni. Der heutige letzte Abend der Berliner Festspiele im Kgl. Opernhaus gestaltete sich besonders glanzvoll durch die Anwesenheit des Kaiserpaars und anderer Fürstlichkeiten. Gegeben wurde in neuer Einstudierung „Die Götterdämmerung“.

Wien, 13. Juni. Zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers hatten sich heute abend unter dem Vorsitz des deutschen Botschafters die Mitglieder der deutschen Kolonie, der Verein „Niederwald“, der Bayernverein und die deutschen Offiziere des Verurlaubtenstandes mit ihren österreichischen Freunden, insgesamt ca. 5000 Personen, in einem prächtig geschmückten Gartenlokal unweit Schönbrunn versammelt. Als Vertreter des Kaisers Franz Josef wohnte Erzherzog Ferdinand Salvator dem Feste bei. Der deutsche Botschafter brachte ein Hoch auf Kaiser Franz Josef aus. Es folgten ein für diesen Anlaß gedichteter Prolog und lebende Bilder, die hervorragende Momente aus der Geschichte der Hohenzollern darstellten, abwechselnd mit Musikstücken.

Belgrad, 13. Juni. Die Vertreter der Großmächte überreichten heute mittag der serbischen Regierung die Note, durch die die sofortige Verminderung der augenblicklichen Kriegsstärken in Anregung gebracht werden.

Konstantinopel, 13. Juni. Die Polizei hat einen der Mörder des Großwesirs in Pera in der Pyräusstraße unweit des deutschen Konsulats festgenommen. Bei dem Versuch, ihn zu verhaften, entspann sich heute nachmittag 3 Uhr ein Feuergefecht, das bis zur Stunde (4.05) noch andauert. Mehrere Personen sind verwundet worden. Unter den bei der Einnahme des Hauses in der Pyräusstraße verhafteten Personen befindet sich auch der Mörder des Großwesirs, Sia, selbst, sowie der ebenfalls wegen Teilnahme an der Ermordung Mahmud Scheweis gesuchte frühere Rechtsstudent Nazmi.

Vorausichtliche Witterung.

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert, jedoch vorerst die Wiederkehr heißer und warmer Sommerwetter nicht zu erwarten ist, obwohl der Hauptwirbel über Finnland nach Nordrußland abzieht. Doch werden keine ernstlichen Niederschläge eintreten, aber bei weitausgehenden Luftströmungen wechselnd wolfiges Wetter sich einstellen. Dabei wird mäßig kühle Temperatur herrschen.

Reklametext.

Fritz Schumacher, Pforzheim,
Loopoldstrasse 1,
Spezial-Geschäft für sämtliche Besag-Artikel,
Seidenstoffe, Spitzenstoffe, Spitzen u. Einfüge,
Borten, Bänder, Kurzwaren.
Täglich Eingang von Neuheiten.



Die größte Auswahl in
Kinderwagen,
Klapp-Sportwagen,
Leiterwagen,
Rohrmöbel,
in gediegener Ausführung finden
Sie nur in dem Spezialgeschäft

Wilh. Bross, Pforzheim, Ecke Zerronnen-
u. Baumstr. 11.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Wee,
für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg.

An unsere Abonnenten!

Anlässlich des Kaiserjubiläums findet eine Dienstbeschränkung der Kgl. Post statt und kann die Zustellung der Montags-Nummer nur teilweise am Montag und Dienstag erfolgen.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Einzeigen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Herstellung eines Treppenaufgangs und einer Futtermauer beim Dienstwohngebäude auf **Bahnhof Dill-Weissenstein** sind die nachbezeichneten Arbeiten auf Grund der im Gewerbeblatt aus Würtemberg, Jahrgang 1912, Seite 113, bekannt gemachten Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen ungetrennt an einen Unternehmer nach dem Preislistenverfahren zu vergeben:

- Grabarbeit 610 cbm, Beton 73 cbm, Buntsandstein gemäuer 125 cbm, Gussstein 6 cbm, Treppenkufen 68 lfd. m usw.

Die Bedingungenunterlagen können bei der K. Württ. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, Zimmer Nr. 8, eingesehen werden. Auszüge werden zum Preise von 1,20 M. abgegeben.

Für den Zuschlag wird eine Frist von 4 Wochen von der Eröffnung der Angebote an vorbehalten. Die Verhandlung über die Eröffnung der Angebote, die mit entsprechender Kassafrist versehen, bei unterzeichneter Stelle einzureichen sind, wird am **Samstag den 21. Juni 1913, vormittags 11 Uhr,** stattfinden.

Pforzheim, den 11. Juni 1913.
K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Badewannen

kupfern, mit
Badewanne,
noch neu, um den billigen Preis
von 85 M. zu verkaufen.
Hartmann u. Leibbrand,
Pforzheim, Bleichstr. 8.

Schul-Schreibhefte
empfiehlt
die G. Wee'sche Buchdruckerei.



Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Am Sonntag den 22. Juni 1913,
nachmittags 2 Uhr
findet auf dem Rathaus in Neuenbürg die
ordentliche General-Versammlung
statt, zu welcher die Herren Vertreter freundlichst eingeladen
werden.

Tages-Ordnung:

1. Bekanntgabe der Jahresrechnung 1912.
2. Stellungnahme zu der vom Kassenvorstand aufgestellten
Rüsterjahung (§ 320 d. Reichsverf. Ordnung).
3. Verschiedenes.

Der Kassenvorstand.

Vortruppheim Herrenalb

Vornehme Schülerpension mit staatlich ge-
nehmigter höherer Knaben- u. Mädchen-
:-: Schule unter akademischer Leitung. :-:
Real- und Gymnasialkurse.
Privat- u. Nachhilfestunden in allen Fächern.
Anmeldungen nimmt entgegen **Johannes Neubert.**



Veith & Sigloch Zuffenhausen

Telephon Nr. 7.
Älteste Spezialfabrik Süddeutsch-
lands für
Stühle und Tische
in Wirtschaften, Cafés, Hotels,
Schul-, Kranken- und Vereinshäusern.

Konserven-Gemüse erhalten frischen Wohlgeschmack mit
MAGGI'S Würze Stets erst beim An-
richten beifügen! In
Originalflaschen und
nachgefüllt ange-
legentlichst empfohlen von
Wilh. Rausser, Kolonialw., Wildbaderstr. 213, Neuenbürg.

Neuenbürg.
Empfehle zur gefl.
Abnahme neben **guten
alten Weinen** einen
1912er Hessigheimer
à 75 J pro Liter.
Christian Rothfuss.

3 Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör hat per 1.
Juli zu vermieten
der Obige.

Neuenbürg.
3 Zimmer-Wohnung
nebst allem Zubehör bis 1. Juli
zu vermieten.
And. Müller, Bäcker.

Buchen-Scheiter

zur sofortigen Lieferung franko
Stuttgart zu kaufen gesucht;
auch ein Quantum

Tannen und Fichten.
Preisangabe unter Z. X. an
die Exped. des Engländers erbeten.

Neuenbürg.
Ein gut möbliertes
Zimmer
hat auf sofort oder später zu
vermieten
H. Molitor
vis-à-vis der Lauenburg.

Beste und billigste Essig
für
Apfelmost
Baders Most
Konserven
bereitete Most

Patentamtlich geschützt.
Fassungen für 50, 100 u. 150 Liter

Vom echten Obstmost
nicht zu unterscheiden
1 Liter stellt sich auf ca. 6 J.

Niederlagen durch Plakate ersichtl.
Alleiniger Fabrikant
Fritz Müller jun., Göppingen.

Wiederlagen: Neuenbürg: Christ.
Berthold, Rogelschmied; Bern-
bach: Herm. Widner, Kübler;
Calmbach: Gottl. Hamann,
Küfermeister, Gottl. Krappelen,
Schuhm.; Höfen: Gust. Ehinger,
Sodamastfabrik; Oberhausen:
Heinrich Bödele; Dienhausen:
Wulf. Bauer, Drehtöden; Schwann:
Wolfgang Frieß, Kaufmann.

R. Forstamt Wildbad. Eichenstamm- und Brenn-Holz-Verkauf

am Samstag den 21. Juni 1913
vormittags 10 Uhr
in Wildbad im „kühlen Brun-
nen“ anschließend an den Verkauf
des Forstamts Meistern aus
Staatswald I, 30 Löwenbrücke,
34 Schirm, 44 mittl. Heiden-
berg, 48 vord. Raßkittelsberg,
53 Lehmannshof, 54 Hansacker,
57 vord. Brotenan, 74 Stürm-
lesloch, 80 Stockwiefe, 86 mittl.
Langerwald, 97 Gugelhopfstein,
98 vord. Eulenloch 119 Chri-
stofshof und die Weglinie im
I., 22/24;
Eichenstammholz: 16 Stück mit
Fm. 3,50 III. b., 4,80 IV.,
0,64 V., 0,62 VI. R.;
Am.: 13 buch. Ausschuh, An-
bruch: 36 Eichen, 111 Buchen,
14 Birken u. 1043 Nadelholz.
Losverzeichnisse sind vom Forst-
amt erhältlich.

R. Forstamt Hirau. Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 19. Juni
vormittags 10 Uhr
im „Hirsch“ in Oberreichen-
bach aus Staatswald Distrikt
Wedenhardt Abt. 25 Blindberg,
32 Blindbachhalde, 37 Finster-
brünnele, sowie Scheidholz aus
dem ganzen Distrikt:
Beigholz: Am. 3 Buchenausschuh
und 108 Nadelholzausschuh,
Nadelreis: auf Haufen 400, in
Flächenlosen 3025, Schlag-
raum 200 geschälte Wellen.
Beigholz-Losverzeichnisse kosten-
los vom Forstamt.

Neuenbürg.
Weine garantiert reinen

Weiss- u. Rotweine

verschiedener Jahrgänge
empfehle hemit zur gefl. Ab-
nahme
Auch habe ein Quantum
prima Apfelmost
zu verkaufen.
Gg. Sebaude, Küfermstr.

Ziehung am 17. Juli 1913.

Geld-Lotterie
Grosse

zum Wiederaufbau der vom
Erdbeben beschädigten Kirche
in Lautlingen OA. Balingen.
15000 Geldgewinne Mk.

40000
Hauptgewinn Mk.

15000

6000

2000

Losse à 1 Mk., 12 Losse 12 Mk.,
Porto und Liste 25 Pf. extra.
Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen
u. die Generalagentur:
Eugen Schweickert, Stuttgart
Schulstrasse 15.

Visitenkarten
liefert rasch und billig
die **G. Meck'sche Buchdruckerei.**

Bereinsbank Wildbad

eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht.
Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums S. M.
des Kaisers bleibt unsere Kasse
am Montag den 16. Juni,
von 12 Uhr ab

geschlossen.

Zur bevorstehenden Heuernte

offertiere:

ca. 5000 l 1912er Essäßer, weiß,	à 56 Mk. p. hl
ca. 1200 l 1912er Kappelrodeker, weiß,	à 75 Mk. p. hl
ca. 1000 l 1912er Essäßer, rot,	à 65 Mk. p. hl
ca. 1200 l 1912er Heßigheimer, rot,	à 78 Mk. p. hl

sowie ältere Jahrgänge, besonders 1911er, zu billigen
Preisen.
Bei Abnahme von größeren Quantitäten entsprechenden
Rabatt.
Emil Meisel.

Dr. Gentner's
Tierschutzöl
„Rudin“
wirkt grossartig!

Man bestreiche die
den Insekten (Brem-
sen etc.) am meisten
ausgesetzten Stellen
mit „Rudin“.

Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.

Brief-Cassetten in allen
Breislagen sind zu haben in der
G. Meck'schen Buchhdlg.

Klavierstimmer und -Techniker

der Firma
Schiedmayer, Pianofortefabrik
von J. u. B. Schiedmayer
Stuttgart, ist in den nächsten
Tagen in Neuenbürg und
Umgegend.
Stimmadressen bitten wir an
die Exped. die. Btg. einzufenden.

**Siefert's
Haustrunk**

ist der
beste und
natürl.
**Volks-
trunk.**
Überall
eingeführt.
Einfachste
Bereitung.
Paket für
100 Ltr. nur
Mk. 4.—
Bessere Sorte Mk. 5.—
franko Nachnahme mit An-
weisung.
Zucker auf Wunsch zum
billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Haus-
trunkstoff-Fabrik
Wilhelm Siefert, Zell a. N., Baden.
Vertr. in Bernbach: Aug. Faas.

K. Kurtheater Wildbad. Spielplan

v. 14. Juni bis 22. Juni 1913.

Samstag den 14. Juni:
„Im bunten Rod“.

Sonntag den 15. Juni:
„Im weißen Röck“.

Montag den 16. Juni:
„Renaissance“.

Dienstag den 17. Juni:
„Lieselchen“.

Mittwoch den 18. Juni:
„Hinter Mauern“.

Donnerstag den 19. Juni:
Keine Vorstellung.

Freitag den 20. Juni:
„Mein alter Herr“ (Lustspiel
in 3 Akten v. F. u. S.
Arnold).

Samstag den 21. Juni:
„Der Raub der Sabinerinnen“

Sonntag den 22. Juni:
„Die berühmte Frau“.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 15. Juni. (Kirchliche Feiertag
des Regierungsjubiläums des deut-
schen Kaisers):
Predigt 10 Uhr (Psalm 66, 5-7;
Lied Nr. 90):
Defan 11 U.
Das Opferreden auf dem Tauffeld
ist für Guben zur Nationalspende
aufgestellt.
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
für die Söhne:
Stadtvikar Paulus.
(Kirchengemeinderatswahl 11-12 1/2
Uhr, bezw. 4-4 1/2 Uhr.)
Mittwoch, den 18. Juni, Bibelstunde
abends 8 Uhr.